

Orientierung für die Besondere Leistungsfeststellung (BLF) in den modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch der Klassenstufe 10 an Thüringer Gymnasien

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Einleitung	3
2	Begründungszusammenhang	3
2.1	Bildungsstandards	3
2.2	Thüringer Lehrpläne	4
2.3	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen	7
3	Mündliche BLF	8
3.1	Charakter der mündlichen BLF	8
3.2	Hinweise zur Vorbereitung und Organisation	8
3.3	Aufgabenstruktur, Anforderungen und Bewertungsbogen	11
3.4	Protokoll zur Bewertung der BLF in den modernen Fremdsprachen	12
4	Inhalte der mündlichen BLF in Englisch	12
4.1	Interview	12
4.1.1	Handlungsanweisung	12
4.1.2	Themen- und Fragenauswahl	12
4.2	Präsentation	13
4.2.1	Handlungsanweisung	13
4.2.2	Themenauswahl	13
4.2.3	Mögliche Einleitung	14
4.2.4	Impulse für Aufgabenstellungen	14
4.3	Gespräch	14
4.3.1	Handlungsanweisung	14
4.3.2	Alltagsthemen und -situationen	15
4.3.3	Mögliche Einleitung	15
4.3.4	Impulse für Aufgabenstellungen	15
5	Inhalte der mündlichen BLF in Französisch	16
5.1	Interview	16
5.1.1	Handlungsanweisung	16
5.1.2	Einleitung	16
5.1.3	Mögliche Vorgehensweise	16
5.1.4	Themen- und Fragenauswahl	16
5.2	Präsentation	17
5.2.1	Handlungsanweisung	17
5.2.2	Themenauswahl	18
5.2.3	Mögliche Einleitung	18

5.2.4	Impulse für Aufgabenstellungen	18
5.3	Gespräch	18
5.3.1	Handlungsanweisung	18
5.3.2	Alltagsthemen und -situationen	19
5.3.3	Mögliche Einleitung	19
5.3.4	Impulse für Aufgabenstellungen	19
6	Anlage	20

1 Einleitung

Die Besondere Leistungsfeststellung (BLF) wird in Klassenstufe 10 des Gymnasiums in den modernen Fremdsprachen von den Schüler*innen mündlich absolviert. Auf schriftlichen Antrag des/der Schülers/Schülerin kann anstelle der Leistungsfeststellung in der ersten Fremdsprache eine Leistungsfeststellung in der zweiten Fremdsprache, in der er ab der Klassenstufe 5 oder 6 unterrichtet wurde, stattfinden.

Die Leistungsfeststellung wird grundsätzlich als Partnerüberprüfung durchgeführt. Nur in Ausnahmefällen ist eine Überprüfung in einer Dreiergruppe erlaubt (vgl. Besondere Leistungsfeststellung am Gymnasium, Erlass für das jeweilige Schuljahr¹).

Einzelüberprüfungen sind nur dann erlaubt, wenn es in diesem Jahrgang keine*n zweite*n Schüler*in gibt, der/die die Prüfung in der gewählten Fremdsprache ablegen will. Schulintern ist zu regeln, wer dem/der Schüler*in als Gesprächspartner*in im Teil III der BLF zur Verfügung steht.

2 Begründungszusammenhang

2.1 Bildungsstandards

Die von der Kultusministerkonferenz am 04.12.2003 verabschiedeten **Bildungsstandards**² für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) bilden die Grundlage schulischer Arbeit. Diese Standards sichern „... die Qualität schulischer Bildung, Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse sowie die Durchlässigkeit des Bildungssystems“ (BS, S. 3).

Für die modernen Fremdsprachen wird ausgeführt:

„Vom Fremdsprachenunterricht in der ersten Schulfremdsprache ist daher zu erwarten, dass die kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler für ihr Handeln in mehrsprachigen Situationen am Ende der Sekundarstufe I verlässlich ausgebildet worden sind.“ (BS, S. 9)

Dies gilt gleichermaßen für die rezeptiven Fertigkeiten (Leseverstehen, Hör- und Hör-/Sehverstehen) sowie die produktiven kommunikativen Fertigkeiten (Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung).

In der Besonderen Leistungsfeststellung umfasst der Bereich Sprechen die Teilbereiche *An Gesprächen teilnehmen* und *Zusammenhängendes Sprechen*. Dazu führen die Bildungsstandards (BS, S. 15) aus:

„An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- soziale Kontakte herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken und Höflichkeitsformeln verwenden (A2),
- Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren (B1),
- ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten (B1),

¹ im Folgenden BLF-Erlass genannt

² Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Hrsg.: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2003. Im Folgenden abgekürzt als BS.

- die meisten Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen, z. B. Umgang mit öffentlichen Einrichtungen während eines Auslandsaufenthaltes, Einkauf, Essen (B1),
- in einem Interview konkrete Auskünfte geben, z. B. in Bewerbungsgesprächen (B1+),
- eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zu vertrauten Themen einem Gesprächspartner vorstellen und Informationsfragen dazu beantworten (B1+),
- in Gesprächen und Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken (B1/ B1+).

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen, z. B. beschreiben, berichten, erzählen und bewerten (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit einfachen Mitteln Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben, z. B. Rezepte, Wegbeschreibungen, Spielregeln, Bedienungsanleitungen (A2),
- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden (B1),
- für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben (B1).“

2.2 Thüringer Lehrpläne

Die Thüringer Lehrpläne³ für den Unterricht in einer modernen Fremdsprache am Gymnasium aus dem Jahr 2011 bilden die Grundlage für den Unterricht, der die Schüler*innen bis zum Ende der Klassenstufe 10 zu einem Leistungsniveau führen soll, das im Wesentlichen die **Niveaustufe B1/B1+** gemäß dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)*⁴ widerspiegelt.

In den weiterentwickelten Thüringer Lehrplänen für den Unterricht in einer modernen Fremdsprache (2011) erfolgen Zielbeschreibungen für die Bereiche

- An Gesprächen teilnehmen und
- Zusammenhängendes Sprechen.

Das Lehrplankonzept beschreibt Sprechen als eine sehr komplexe Sprachtätigkeit, die vielfältige Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Gewohnheiten integriert. Sprechen steht mit dem Hören in untrennbarem Zusammenhang. Mimik und Gestik unterstützen in der natürlichen Kommunikation die vom Sprecher produzierten Texte.

Interessante, altersgemäße und praxisrelevante Themen und Situationen fördern die Motivation zum Sprechen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der/die Schüler*in Sprechabsichten nur mit begrenzt zur Verfügung stehenden lexikogrammatistischen Mitteln in der Fremdsprache realisieren kann. Folglich muss er/sie Umkodierungsprozesse muttersprachlicher Absichten in fremdsprachige Formulierungsvarianten beherrschen.

Um Sprechbarrieren zu vermeiden benötigt der/die Schüler*in neben der Sachkompetenz im besonderen Maße Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz.

³ Lehrpläne für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife in den modernen Fremdsprachen, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2011

⁴ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, 2004.

Methodenkompetenz beim Sprechen umfasst v. a.

- Gespräche zu beginnen, fortzuführen, aufrechtzuerhalten, auch zu improvisieren,
- Gesprächstechniken anzuwenden,
- Regeln der Diskussion anzuwenden,
- Äußerungen anderer aufmerksam zu folgen, sie zu dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie zu integrieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener Medien zu beschaffen, gezielt auszuwählen, zu speichern, zu veranschaulichen, (aus)zuwerten und auszutauschen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten sowie Bildern zu entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte zu nutzen,
- einen Redeplan zu erstellen und zu nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten zu verwenden,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einzubeziehen und zu nutzen.

(vgl. Lehrpläne der modernen Fremdsprachen, Punkt 1.2.2.1)

Selbst- und Sozialkompetenz beim Sprechen sind v. a. gekennzeichnet durch:

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig zu gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich zu agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zu zeigen,
- auf Kommunikationspartner bzw. Zuhörer einzugehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachzufragen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen zu reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einzuschätzen und ggf. zu dokumentieren.

(vgl. Lehrpläne der modernen Fremdsprachen, Punkt 1.2.2.1)

Für die Sachkompetenz werden im Folgenden exemplarisch die Zielbeschreibungen aus dem Thüringer Lehrplan Englisch 2011 für die Klassenstufen 9/10 aufgeführt. Für die anderen Sprachen wird auf die Ausführungen zur Sachkompetenz im Kapitel 2.3.2.1 des jeweiligen Lehrplans verwiesen.

Sachkompetenz
<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <p>Der Schüler kann</p> <p>mit elementaren und komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen (vgl. 2.4.1, 2.4.2) funktional angemessen und weitgehend normgerecht interagieren, wenn die Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann sich</p> <ul style="list-style-type: none">– in Gesprächen zur<ul style="list-style-type: none">• Kontaktaufnahme und -pflege,• Unterhaltung,• Orientierung,• Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen,– in Interviews

äußern und dabei

- soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
- einfache und komplexe Fragen stellen und darauf reagieren,
- über Aspekte der Kultur, Geschichte, Geografie, Politik, Ökonomie, Wissenschaft und Technik sprechen,
- Wünsche, Vorlieben und Vorstellungen äußern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen,
- eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
- Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf reagieren,
- um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
- eine Meinung erfragen und äußern,
- Standpunkte in Diskussionen formulieren und vertreten,
- Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren und begründen,
- Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten,
- um Wiederholung und/oder Umformulierung bitten.

Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann

mit elementaren und komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln funktional angemessen und weitgehend normgerecht vor Zuhörern

- über Aspekte des eigenen Lebensbereichs berichten,
- über seine Person, Familie und Freunde Auskunft geben bzw. über sie erzählen,
- sein Befinden, seine Erfahrungen, aktuelle und vergangene Gewohnheiten, Alltagsroutinen und Aktivitäten in Schule und Freizeit sowie die anderer Personen beschreiben, darüber berichten bzw. erzählen,
- Vorlieben oder Abneigungen benennen, beschreiben, darüber berichten bzw. erzählen,
- eigene Geschichten erzählen und über fiktive Ereignisse berichten,
- Pläne und Vereinbarungen beschreiben,
- vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen vortragen,
- Global- und Detailinformationen aus gehörten bzw. gesehenen und gelesenen nicht literarischen und literarischen Texten wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- fließend und gestaltend vorlesen,
- eingeübte literarische Texte, z. B. Gedichte, Reime, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- Texte inszenieren,
- englischsprachige Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

(vgl. Lehrplan Englisch, Punkt 2.3.2.1)

Menschen sprechen, wenn sie ein Kommunikationsbedürfnis haben. Daraus erwachsen unterschiedliche Sprechanelässe bzw. Sprechabsichten.

Für die Klassenstufen 9/10 sind das v. a.

- das Übermitteln und Einholen von Informationen,
- das Herstellen und/oder Stabilisieren zwischenmenschlicher Kontakte,
- das Äußern von/Reagieren auf Meinungen und Wertungen,
- das Äußern von/Reagieren auf Befindlichkeiten/Gefühle,
- das Initiieren und Fortführen von sprachlichem und nicht sprachlichem Handeln,
- das Sichäußern zu Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem, Erlebtem und Fiktivem.

Die Thüringer Lehrpläne für die modernen Fremdsprachen führen im Kapitel Leistungseinschätzung aus, dass kommunikativer Erfolg, Kreativität und Verständlichkeit der Schülerleistung Vorrang haben vor deren sprachlicher Korrektheit.

2.3 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen gilt neben den Bildungsstandards für die 1. Fremdsprache Englisch/Französisch und den Thüringer Lehrplänen als Bezugsgröße für das angestrebte Niveau der Besonderen Leistungsfeststellung.

„Niveau B1 entspricht der Lernzielbestimmung des Threshold Level [...]. Sie zeichnet sich besonders durch zwei Merkmale aus:

- (1) die Fähigkeit, Interaktion aufrechtzuerhalten und in einem Spektrum von Situationen auszudrücken, was man sagen möchte, z. B.:
 - *Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird;*
 - *kann in einer Diskussion mit Freunden persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen; kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken;*
 - *kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem auszudrücken, was er/sie sagen möchte;*
 - *kann ein Gespräch oder eine Diskussion in Gang halten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte;*
 - *kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch oder in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.*

- (2) Das zweite Merkmal ist die Fähigkeit, sprachliche Probleme des Alltagslebens flexibel zu bewältigen, z. B.:
 - *Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen in öffentlichen Verkehrsmitteln umgehen; kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten;*
 - *kann ohne Vorbereitung in ein Gespräch über vertraute Themen eintreten;*
 - *kann sich beschweren; kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch eine gewisse Initiative ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig;*
 - *kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben.“⁵*

Die BLF als mündliche Leistungsüberprüfung ist somit ein konsequenter Schritt bei der Umsetzung der genannten Beschlüsse:

Dies bedeutet, dass sich die Schüler*innen in diesen Bereichen auf die Anforderungen ihrer jetzigen und zukünftigen Lebens- und Berufswelt vorbereiten können.

⁵ GER, S. 43.

3 Mündliche BLF

3.1 Charakter der mündlichen BLF

Die mündliche BLF wird in der Regel als Partnerüberprüfung durchgeführt, d. h. zwei Schüler*innen der jeweiligen Klasse absolvieren die Leistungsfeststellung gemeinsam. In Ausnahmefällen ist eine Überprüfung mit drei Schüler*innen möglich⁶.

Die Leistungsfeststellung wird von zwei Lehrkräften der jeweiligen Sprache durchgeführt, wobei der/die unterrichtende Lehrer*in als Gesprächsleiter*in und die weitere Lehrkraft als Protokollant*in fungieren.

Die Aufgabenlösung durch die teilnehmenden Schüler*innen erfolgt sowohl individuell als auch interaktiv auf der Grundlage visueller und/oder verbaler Impulse.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen im Detail

- Hinweise zur Vorbereitung und Organisation,
- Aufgabenstruktur und Anforderungen der BLF,
- Bewertungsbogen,
- Notenskala.

3.2 Hinweise zur Vorbereitung und Organisation

Materielle Voraussetzungen, die durch die Schule sicherzustellen sind	<ul style="list-style-type: none">• mindestens 1 Vorbereitungsraum und 1 Prüfungsraum pro Kommission• 1 Aufenthaltsraum• ein- und zweisprachige, auch elektronische Wörterbücher• Folien/Folienstifte, Flipcharts, Papier, o. ä.• Overhead-Projektor, Laptop, Beamer, o. ä.• Magnete, Kartenständer, Wandkarte, Tafel• visuelles Material für die Teile 2 und 3 der BLF
Schulinterner Zeitraum für die BLF	Am Tag der BLF sind die Schüler*innen vom Unterricht freigestellt. Erstreckt sich die BLF <u>einer Klasse</u> über zwei Tage, findet für die Schüler*innen dieser Klasse an beiden Tagen kein Unterricht statt.
Personelle Bedingungen	<ul style="list-style-type: none">• 2 Fachkolleg*innen in der Kommission: a) der/die verantwortliche Fachlehrer*in b) weitere*r Fachlehrer*in als Protokollant*in• 1 Lehrer*in im Vorbereitungsraum: Er/Sie sichert ab, dass sich die Schüler*innen nicht untereinander verständigen. Er weist den/die Schüler*in darauf hin, dass die von ihm/ihr in der Vorbereitungszeit erstellten Materialien keine vollständig ausformulierten Sätze enthalten dürfen, und kontrolliert dies. Bei Verstoß darf das Material in der BLF nicht verwendet werden.
Vorbereitung der BLF (längerfristig)	<ul style="list-style-type: none">• Der/die verantwortliche Fachlehrer*in erarbeitet mit Unterstützung der Fachkonferenz eine angemessene Anzahl von Aufgabenstellungen zu unterschiedlichen lehrplanrelevanten Themen für den Teil 2 (Präsentation) und den Teil 3 (Gespräch), jedoch mindestens 10 Aufgabenstellungen, sowohl für den Teil 2 als auch für den Teil 3 der BLF.• Außerdem erarbeitet die Fachkonferenz eine reichhaltige Sammlung an

⁶ vgl. ThürSchulO vom 20. Januar 1994, in der Fassung vom 23. Mai 2018, § 68, Abs. 2

	<p>aussagekräftigem visuellem Material als Impulsgeber für die jeweilige Aufgabenstellung in Teil 2 und Teil 3.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgabenstellungen sind den Schüler*innen nicht bekannt. • Die Erstellung von Erwartungsbildern ist aufgrund der Spezifik der BLF nicht möglich. • Die Ermittlung der Partner*innen erfolgt in der letzten Unterrichtsstunde vor der mündlichen BLF im jeweiligen Fach durch den/die Fachlehrer*in per Losverfahren. • Bei ungeraden Schüler*innenzahlen wird eine Dreiergruppe gebildet. • Der Ablaufplan der BLF wird nach dem Festlegen der Partner*innen erstellt und unmittelbar danach bekannt gegeben.
<p>Vorbereitung am Tag der BLF</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen finden sich 30 Minuten vor Beginn der Vorbereitungszeit im Aufenthaltsraum ein. • Kurz vor Beginn ihrer Vorbereitungszeit gehen sie zum Raum der BLF. Sie werden dort nach Aufforderung in den Raum gebeten. • Die Schüler*innen ziehen aus mindestens 10, ihnen verdeckt vorgelegten Aufgabenstellungen jeweils eine Aufgabe für Teil 2 (Präsentation). Sie teilen dem/der Fachlehrer*in ihre Aufgabenstellung mit. Jede*r Schüler*in erhält dazu Materialien in Form von visuellen Impulsen. • Der/die Schüler*in bearbeitet die von ihm/ihr gezogene Aufgabe. Die Möglichkeit der Rückgabe einer Aufgabe besteht nicht. • Bereits gezogene Aufgaben werden dem Aufgabenpool wieder zugeführt oder ggf. durch andere ersetzt. • Der/die verantwortliche Fachlehrer*in achtet darauf, dass die Aufgaben für den Teil 2 (Präsentation) sowie den Teil 3 (Gespräch) thematisch unterschiedlich sind.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erhalten die Hinweise, dass <ul style="list-style-type: none"> a) die Vorbereitungszeit 30 Minuten beträgt, b) dabei Absprachen mit dem/den anderen Schüler*innen untersagt sind, c) sie bei ihrer schriftlichen Vorbereitung keine Sätze vollständig ausformulieren dürfen.
<p>Ablauf der BLF:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Dauer der BLF (ohne Vorbereitungszeit) beträgt für eine Zweiergruppe 20 Minuten. • Sollte im Ausnahmefall eine Dreiergruppe überprüft werden müssen, beträgt die Dauer der BLF (ohne Vorbereitungszeit) 30 Minuten. • Die Schulen entscheiden eigenverantwortlich über notwendige Pausen im Ablaufplan der BLF. • Die Struktur der BLF entspricht einer Dreiteilung. <p><i>A: Partnerüberprüfung</i></p> <p>a) <u>Teil 1</u>: Interview 4 Minuten (je Schüler*in 2 Minuten)</p>

	<p>b) <u>Teil 2</u>: Präsentation 10 Minuten (je Schüler*in 5 Minuten) Die organisatorische Vorbereitung der Präsentation (Anbringen von Bildern an der Tafel, Auflegen von Folien) wird nicht auf die Gesprächszeit angerechnet.</p> <p>c) <u>Teil 3</u>: Gespräch 6 Minuten (je Schüler*in 3 Minuten)</p> <p>B: Dreierüberprüfung</p> <p>a) Teil 1: Interview 6 Minuten (je Schüler*in 2 Minuten)</p> <p>b) Teil 2: Präsentation 15 Minuten (je Schüler*in 5 Minuten) Die organisatorische Vorbereitung der Präsentation (Anbringen von Bildern an der Tafel, Auflegen von Folien) wird nicht auf die Gesprächszeit angerechnet.</p> <p>c) Teil 3: Gespräch 9 Minuten (je Schüler*in 3 Minuten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gesprächsführung erfolgt ausschließlich durch den/die verantwortlichen Fachlehrer*in. Der/die Protokollant*in greift nicht in den Ablauf der BLF ein. • Eine formlose Mitschrift des Verlaufs ist dem Bewertungsprotokoll beizufügen. • Die Schüler*innen verlassen nach der Überprüfung den Raum.
Ermittlung und Verkündung der Note	<p>Die Zeit für die Auswertung beträgt ca. 10 Minuten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die zweite Fachlehrer*in (Protokollant*in) berät den/die verantwortliche*n Fachlehrer*in bei der Festlegung der Note für jede*n Schüler*in auf der Grundlage der Bewertungsbögen. • Der/die verantwortliche Fachlehrer*in legt nach der Beratung für jede*n Schüler*in die Note endgültig fest. • Im Anschluss daran bittet der/die verantwortliche Fachlehrer*in die Schüler*innen einzeln zur Mitteilung des Ergebnisses der BLF in den Raum zurück.
Nachtermine	<ul style="list-style-type: none"> • Bei erforderlichen Nachterminen der BLF muss ggf. durch Mitschüler*innen der Klassenstufe 10 ein*e Partner*in gestellt werden. Dabei werden ausschließlich die Leistungen der zu überprüfenden Schüler*innen bewertet.

3.3 Aufgabenstruktur, Anforderungen und Bewertungsbogen

Teil	Aufgabentyp und -format	Aufgabenschwerpunkt	Zeit (Min.)
1	<u>Interview</u> Interaktion des/der verantwortlichen Fachlehrers/Fachlehrerin mit jedem/jeder einzelnen Schüler*in: - drei Angaben zur Person - weitere Fragen aus verschiedenen Themenbereichen an die Schüler*innen durch den/die verantwortliche Fachlehrer*in	Informationen zur Person und zu alltäglichen Sachinhalten	4 (2 x 2 Minuten)
2	<u>Präsentation</u> - ein Thema mit Aufgabenblatt sowie mehreren visuellen Impulsen pro Schüler*in - Präsentation des jeweiligen Themas auf der Grundlage der in der Vorbereitungszeit entwickelten Ergebnisse unter Einbeziehung vorgegebener visueller Impulse durch jede*r Schüler*in - <u>Hinweis</u> : Präsentationen, die von SuS im Unterricht erstellt wurden, dürfen NICHT für die BLF verwendet werden.	individuelle Reaktion des/der Schülers/Schülerin auf thematisch gebundene visuelle Impulse unter Nutzung von Sprachfunktionen, z. B. Beschreiben, Vergleichen, Kontrastieren, Werten	10 (2 x 5 Minuten)
3	<u>Gespräch</u> - ein gemeinsames Aufgabenblatt mit mehreren visuellen Impulsen zu einem Thema für beide Gesprächsteilnehmer*innen - der/die verantwortliche Fachlehrer*in gibt Aufgabenstellung mündlich; Schüler*innen können um Wiederholung bitten - Gesprächsteilnehmer*innen interagieren spontan nach eigener Gesprächsstrategie	Interaktion zu einem Thema unter Nutzung von unterschiedlichen Techniken und Sprachfunktionen, z. B. Zuhören, Nachfragen, Reagieren, Beschreiben, Erzählen, Werten, Argumentieren	6 (2 x 3 Minuten)

Bitte beachten: Die Zeiten für die Teile der BLF erhöhen sich bei einer Dreiergruppe auf:

Teil 1 / Interview: ca. 6 Minuten (3x ca. 2 Minuten)

Teil 2 / Präsentation: ca. 15 Minuten (3x ca. 5 Minuten)

Teil 3 / Gespräch: ca. 9 Minuten (3x ca. 3 Minuten)

3.4 Protokoll zur Bewertung der Besonderen Leistungsfeststellung in den modernen Fremdsprachen (vgl. Anlage)

4 Inhalte der mündlichen BLF in Englisch

4.1 Interview

4.1.1 Handlungsanweisung

Der/die verantwortliche Fachlehrer*in führt das Gespräch, ohne dabei inhaltlich in die Tiefe zu gehen.

- Einleitung:
“Good morning/afternoon. Today is our oral assessment and we hope you are fine. As you know my name is ... and this is my colleague ... He/she is just going to listen to us. First of all we would like to know something about you. Please, introduce yourselves.”
(Schüler*in A antwortet, Schüler*in B antwortet)
- Mögliche Vorgehensweise
“And now I’m going to ask you some more questions about yourselves.”
 - Say a few sentences about the town/village you are from. (*Schüler*in A*) And what about you? (*Schüler*in B*)
 - What do you like about living here? (*Schüler*in B*) And you? (*Schüler*in A*)
 - How do you spend your free time? (*Schüler*in A*) And what about your hobbies and interests?” (*Schüler*in B*)
 - etc.

4.1.2 Themen- und Fragenauswahl

Home and family

- Would you rather be an only child or have brothers and sisters? Why?
- How often and on what occasions do you see your relatives?
- What kind of family would you like to have in the future?
- How do you share housework in your family?
- What are some of the things that your family usually does together?
- etc.

School and education

- What do you like about your school?
- What are some of the things you would like to change at your school?
- How do you think you can use your English in the future?
- What are your favourite subjects and why?
- Tell me about some of the best memories of your school years so far?
- What do you think about learning languages?
- Are you looking forward to leaving school? Why, why not?
- etc.

Life-style and environment

- What is your ordinary weekday like?
- How much exercise do you do?

- Where do you like to eat and why?
- How does your family celebrate special occasions, like Christmas or Easter?
- Which season of the year do you like best and why?
- Describe the home you would like to have in the future.
- etc.

Youth and society

- How important is the latest fashion to you?
- What kind of people do you like to spend your time with?
- How do you usually celebrate your birthdays?
- What is important about a friend for you?
- Tell me about your shopping habits.
- etc.

Free-time and entertainment

- Tell me about your family's TV viewing habits.
- What are your favourite places for going out?
- What kind of sports are you interested in and why?
- Where and how often do you read?
- What does music mean to you?
- What role do your friends play in your free time?
- etc.

Travelling and holidays

- What kind of holiday do you enjoy most?
- What are your plans for next summer?
- Which kind of travelling do you prefer and why?
- Suggest a tourist attraction in your area.
- etc.

4.2 Präsentation

4.2.1 Handlungsanweisung

- Im Teil 2 äußern sich die Schüler*innen nacheinander in monologischer Form.
- Die Schüler*innen präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit aus der Vorbereitungszeit, die sie auf der Grundlage der Aufgabenstellung und der visuellen Impulse erarbeitet haben.
- Der/die verantwortliche Fachlehrer*in sollte die Schüler*innen während ihrer jeweils ca. fünfminütigen Darlegungen möglichst nicht unterbrechen und nur ggf. mit kurzen lenkenden, nicht inhaltsbezogenen Impulsen helfen.

4.2.2 Themenauswahl (Individuelle Äußerung)

- Freunde, z. B. im Kontext von Lernen, Urlaub, Sport
- Mode, z. B. im Kontext von Medieneinfluss, Konsumverhalten, Models
- Technik und Umwelt, z. B. Verkehrsmittel, Haushaltsgeräte

- Wohnen, z. B. Alternative Land/Stadt, Wohnung/Haus, eigenes Zimmer
- Freizeit, z. B. Musik, Sport, Tiere, Einstellungen, Verhaltensweisen, Lebensperspektiven
- Schule, Schulalltag, Schulpartnerschaft
- Leben und Lernen im Ausland
- Zukunftsvorstellungen, z. B. Praktika, Berufswahl, Träume, Utopien
- Leben in einer multikulturellen Gesellschaft, Europa, Globalisierung
- Heimatort und Heimatregion, z. B. Sehenswürdigkeiten, Geschichte
- Kultur und Medien, z. B. Fernsehen, Radio, Film, Werbung, Bücher, Zeitschriften
- Soziokulturelles Wissen, z. B. Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen in GB, USA und anderen englischsprachigen Ländern; Einblicke in Geografie, Geschichte, Kultur, Sprach- und Verhaltensnormen, Sitten und Gebräuche, Essen und Trinken
- etc.

4.2.3 Mögliche Einleitung

Now, I'd like each of you to talk on your own for about 5 minutes.

Present your ideas to the other candidate and us.

4.2.4 Impulse für mögliche Aufgabenstellungen

- Travelling broadens your mind. Present an English speaking country you would like to go to and give reasons for your choice.
- Technology makes our everyday lives easier and more comfortable. But it also has negative aspects considering its influence on our environment and on the people themselves. Discuss the pros and cons of modern technology.
- Global warming is an issue which people and politicians think is important. Speak about environmental problems we are faced with. Include ways of protecting our globe and talk about your personal contribution.
- In your English lessons you have learned a lot about the culture, the customs and manners of people living in English-speaking countries. Now you are asked to introduce German/Thuringian culture and traditions to a group of foreign visitors.
- In the last few years the eating habits in the highly-developed industrial countries have changed tremendously. Reflect on these changes in our modern society. Include your personal experience in your family and the habits of your friends.
- etc.

4.3 Gespräch

4.3.1 Handlungsanweisung

- In diesem Teil äußern sich die Schüler*innen dialogisch zu Alltagsthemen und -situationen. Sie erhalten dafür ein vom/von der Lehrer*in für beide vorbereitetes Arbeitsblatt mit visuellen Impulsen, aus denen sie die für ihre Gesprächsführung geeigneten auswählen können.
- Die Aufgabenstellung dazu erfolgt mündlich und kann auf Bitte der Schüler*innen wiederholt werden.

- Die Interaktion der Schüler*innen erfolgt spontan und sollte auch hier nur im Ausnahmefall durch den/die Lehrer*in unterstützt bzw. gesteuert werden.

4.3.2 Alltagsthemen und -situationen

- Familie/Freunde/Haustiere
- Schule
- Arbeit/ Berufe
- Aktuelles Geschehen, z. B. Politik, Medien, Wetter, Kultur, Umwelt
- Freizeit, z. B. Jobs, Haushaltspflichten, Sport, Mode, Musik,
- Hobbys
- Essen und Essgewohnheiten
- Konsumverhalten
- Reisen, z. B. Ziele, Vorbereitung, Transportmittel, Unterkunft, Wegbeschreibung
- Hotel, Jugendherberge
- Gastfamilie
- etc.

4.3.3 Mögliche Einleitung

Now, I'd like you to talk about one topic together for about 6 minutes. I'm not going to interrupt you.

Listen to the task carefully. Then look at the materials.

Shall I repeat the task?

4.3.4 Impulse für Aufgabenstellungen

- Holidays are the best time of the year. Discuss the advantages and disadvantages of different holiday destinations and talk about where you would prefer to go.
- Bearing in mind your own ideas of an ideal job for the future look at these pictures showing people in different jobs and professions. Exchange your ideas about qualities and skills you need for such a job or profession; then decide on your favourite job.
- Your school is expecting a group of young people from GB. Develop a three-day programme for the stay of the British students in your hometown.
- etc.

5 Inhalte der mündlichen BLF in Französisch

5.1 Interview

5.1.1 Handlungsanweisung

Der/die verantwortliche Fachlehrer*in führt das Gespräch, ohne dabei inhaltlich in die Tiefe zu gehen.

5.1.2 Einleitung

- Bonjour !
- Aujourd'hui, vous allez passer votre épreuve orale.
- Comme vous le savez, je m'appelle... et voilà mon/ma collègue...
- Lui/elle, aussi, il/elle va vous écouter.
- Nous espérons que vous allez bien.
- Tout d'abord, présentez-vous brièvement, s'il vous plaît."

*Schüler*in A antwortet, Schüler*in B antwortet*

5.1.3 Mögliche Vorgehensweise

Maintenant, je vais vous poser quelques questions personnelles.

- Parlez de la ville / du village où vous habitez. (*Schüler*in A*) Et vous, d'où est-ce que vous venez ? (*Schüler*in B*)
- Vous aimez vivre à... ? Expliquez pourquoi (pas). (*Schüler*in A*) Et vous ? (*Schüler*in B*)
- Qu'est-ce que vous aimez faire dans votre temps libre ? (*Schüler*in B*)
Et vous, quelles sont vos activités préférées ? (*Schüler*in A*)
- Qu'est-ce que vous avez fait hier ? (*Schüler*in A*) Et vous ? (*Schüler*in B*)

5.1.4 Themen- und Fragenauswahl

Famille et logement

- Parlez de votre famille.
- Pour vous, être enfant unique ou avoir des frères et sœurs, c'est mieux ? Pourquoi ?
- La famille, ce sont aussi tantes, oncles et cousins. Vous les voyez souvent et à quelle occasion ?
- Comment vous imaginez-vous votre future famille ?
- Les travaux ménagers, vous les organisez comment en famille ?
- Donnez quelques exemples pour vos activités en famille.
- etc.

École et éducation

- Qu'est-ce que vous aimez à votre école ?
- Qu'est-ce que vous changeriez à votre école si vous en aviez la possibilité ?
- Quelles sont vos matières préférées et pourquoi ?
- Décrivez le professeur idéal.
- Quels sont vos meilleurs souvenirs de vos années scolaires ?
- D'après vous, quelles sont vos possibilités de pratiquer le français dans l'avenir ?

- A votre avis, est-ce qu'il est important d'apprendre des langues étrangères ? Pourquoi (pas) ?
- Quel est le rôle de la famille dans l'éducation ?
- Qu'est-ce que vous allez faire après avoir fini la 10^{ème} classe ?
- etc.

Styles de vie et environnement

- Parlez d'un jour de la semaine.
- Quel est votre restaurant préféré ? Pourquoi ?
- Comment est-ce que votre famille fait la fête ?
- Quelle est votre saison préférée et pourquoi ?
- Décrivez votre maison de rêve.
- Qu'est-ce que vous faites pour protéger l'environnement ?
- etc.

Jeunesse et société

- A votre avis, est-ce qu'il faut toujours être à la mode ?
- Avec qui est-ce que vous aimez passer votre temps libre ?
- Décrivez comment vous fêtez votre anniversaire.
- D'après vous, un bon ami, c'est qui ?
- Avec qui est-ce que vous faites des achats ?
- etc.

Loisirs

- Quelles émissions regardez-vous à la maison ?
- Quel rôle la musique joue-t-elle pour vous ?
- Parlez de vos habitudes de lecture.
- Quel rôle les amis jouent-ils pour vous ?
- etc.

Voyages et vacances

- Parlez de vos dernières vacances.
- Quelle sorte de vacances préférez-vous ?
- Quels sont vos projets pour les prochaines vacances d'été ?
- Quel moyen de transport préférez-vous et pourquoi ?
- Décrivez les vacances de vos rêves.
- Quelle curiosité dans votre région proposeriez-vous de visiter p. ex. à un ami, à un touriste ?
- etc.

5.2 Präsentation

5.2.1 Handlungsanweisung

- Im Teil 2 äußern sich die Schüler*innen nacheinander in monologischer Form.
- Die Schüler*innen präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit aus der Vorbereitungszeit, die sie auf der Grundlage der Aufgabenstellung und der visuellen Impulse erarbeitet haben.

- Der/die verantwortliche Fachlehrer*in sollte die Schüler*innen während ihrer jeweils ca. fünfminütigen Darlegungen möglichst nicht unterbrechen und nur ggf. mit kurzen lenkenden, nicht inhaltsbezogenen Impulsen helfen.

5.2.2 Themenauswahl

- Freunde, z. B. im Kontext von Lernen, Urlaub, Sport
- Mode, z. B. im Kontext von Medieneinfluss, Konsumverhalten, Modells
- Technik und Umwelt, z. B. Verkehrsmittel, Haushaltsgeräte
- Wohnen, z. B. Alternative Land/Stadt, Wohnung/Haus, eigenes Zimmer
- Freizeit, z. B. Musik, Sport, Tiere, Einstellungen, Verhaltensweisen, Lebensperspektiven
- Schule, Schulalltag, Schulpartnerschaft
- Leben und Lernen im Ausland
- Zukunftsvorstellungen, z. B. Praktika, Berufswahl, Träume, Utopien
- Leben in einer multikulturellen Gesellschaft, Europa, Globalisierung
- Heimatort und Heimatregion, z. B. Sehenswürdigkeiten, Geschichte
- Kultur und Medien, z. B. Fernsehen, Radio, Film, Werbung, Bücher, Zeitschriften
- Soziokulturelles Wissen, z. B. Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen in Frankreich und der den frankophonen Ländern der Welt; Einblicke in Geografie, Geschichte, Kultur, Sprach- und Verhaltensnormen, Sitten und Gebräuche, Essen und Trinken
- etc.

5.2.3 Mögliche Einleitung

Maintenant, chacun de vous va nous présenter son sujet. Référez-vous aux images.

Vous avez 5 minutes.

5.2.4 Impulse für mögliche Aufgabenstellungen

- L'amitié, c'est important ? Parlez de vos expériences personnelles et faites le portrait de votre meilleur/e ami/e.
- La famille : une institution vieillie ? Prenez position et justifiez votre point de vue.
- Vivre à la campagne ou en ville ? Présentez vos idées en vous référant aux images.
- La Thuringe est un pays riche en traditions et en histoire. Préparez un petit voyage touristique à travers la Thuringe.
- Parlez de l'influence des médias sur les jeunes.

5.3 Gespräch

5.3.1 Handlungsanweisung

- In diesem Teil äußern sich die Schüler*innen dialogisch zu Alltagsthemen und -situationen. Sie erhalten dafür ein vom/von der Lehrer*in für beide vorbereitetes Arbeitsblatt mit visuellen Impulsen, aus denen sie die für ihre Gesprächsführung geeigneten auswählen können.
- Die Aufgabenstellung dazu erfolgt mündlich und kann auf Bitte der Schüler*innen wiederholt werden.

- Die Interaktion der Schüler*innen erfolgt spontan und sollte auch hier nur im Ausnahmefall durch den/die Lehrer*in unterstützt bzw. gesteuert werden.

5.3.2 Alltagsthemen und -situationen

- Familie/Freunde/Haustiere
- Schule
- Arbeit/ Berufe
- Aktuelles Geschehen, z. B. Politik, Medien, Wetter, Kultur, Umwelt
- Freizeit, z. B. Jobs, Haushaltspflichten, Sport, Mode, Musik
- Hobbys
- Essen und Essgewohnheiten
- Konsumverhalten
- Reisen, z. B. Ziele, Vorbereitung, Transportmittel, Unterkunft, Wegbeschreibung
- Hotel, Jugendherberge
- Gastfamilie
- etc.

5.3.3 Mögliche Einleitung

Maintenant vous entrez en conversation à deux pour 6 minutes. Nous allons vous écouter attentivement.

5.3.4 Impulse für Aufgabenstellungen

- Le sport, c'est l'activité préférée de beaucoup de gens. Voici quelques images qui vous montrent des sports différents. D'abord, parlez de vos préférences sportives. Puis, discutez de l'importance du sport dans votre famille.
- Choisir le futur métier, c'est difficile ? Voici quelques images qui montrent différents métiers. Décrivez les activités. Puis, échangez vos idées sur vos métiers de rêve.
- Qu'est-ce que vous aimez manger ? Voici un choix de produits alimentaires. Parlez-en et expliquez la tendance des jeunes d'être végétarien.
- etc.

Anlage

Protokoll zur Bewertung der Besonderen Leistungsfeststellung in den modernen Fremdsprachen

Datum: _____ Name: _____ Klasse: _____

Teil 1: Interview					0 – 6 BE
Informationsgehalt der Aussage	0 – 2 BE	Reaktionsgeschwindigkeit	0 – 2 BE	Sprache	0 – 2 BE
informativ	2 BE <input type="checkbox"/>	angemessen schnell	2 BE <input type="checkbox"/>	nahezu korrekt	2 BE <input type="checkbox"/>
eingeschränkt informativ	1 BE <input type="checkbox"/>	verzögert	1 BE <input type="checkbox"/>	geringe Normverstöße	1 BE <input type="checkbox"/>
nicht informativ	0 BE <input type="checkbox"/>	unangemessen langsam	0 BE <input type="checkbox"/>	schwere Normverstöße	0 BE <input type="checkbox"/>
Ergebnis Teil 1:					___ / 6 BE
Teil 2: Präsentation		Thema: _____			0 – 21 BE
Inhalt:					
A) Themabezogenheit/Informationsgehalt					0 – 6 BE
aufgabengemäß, in besonderem Maße aussagekräftig und differenziert, ggf. kreativ					6 BE <input type="checkbox"/>
aufgabengemäß, aussagekräftig und differenziert					5 BE <input type="checkbox"/>
aufgabengemäß, aussagekräftig und weitgehend differenziert					4 BE <input type="checkbox"/>
aufgabengemäß, aussagekräftig					3 BE <input type="checkbox"/>
im Wesentlichen aufgabengemäß, im Wesentlichen aussagekräftig					2 BE <input type="checkbox"/>
ansatzweise aufgabengemäß, wenig aussagekräftig					1 BE <input type="checkbox"/>
nicht aufgabengemäß					0 BE <input type="checkbox"/>
B) Qualität der Informationsdarstellung:					0 – 2 BE
logisch strukturiert, anschaulich					2 BE <input type="checkbox"/>
im Wesentlichen strukturiert, anschaulich					1 BE <input type="checkbox"/>
unstrukturiert, nicht anschaulich					0 BE <input type="checkbox"/>
Sprache:					
A) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit					0 – 5 BE
Verständlichkeit stets gewährleistet, sprachlich souverän					5 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit stets gewährleistet, überwiegend sprachlich korrekt					4 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit überwiegend gewährleistet, im Wesentlichen sprachlich korrekt					3 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit eingeschränkt, teilweise sprachlich korrekt					2 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit punktuell gegeben, selten sprachlich korrekt					1 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit nicht gegeben					0 BE <input type="checkbox"/>
B) Ausdruck (Satzbau, Wortschatz inklusive Gebrauch aufgabenspezifischer Wendungen)					0 – 4 BE
klarer und variantenreicher Satzbau, variabler und treffender Wortschatz					4 BE <input type="checkbox"/>
klarer Satzbau, weitgehend variabler und treffender Wortschatz					3 BE <input type="checkbox"/>
weitgehend klarer Satzbau, eingeschränkter Wortschatz					2 BE <input type="checkbox"/>
fehlerhafter Satzbau, stark eingeschränkter Wortschatz					1 BE <input type="checkbox"/>
stark fehlerhafter Satzbau, unzureichender Wortschatz					0 BE <input type="checkbox"/>
C) Phonetik (Aussprache, Wort-, Satzbetonung)					0 - 2 BE
angemessen; Akzent eines Nichtmuttersprachlers möglich; gelegentliche Fehler, die die Kommunikation nicht wesentlich beeinträchtigen					2 BE <input type="checkbox"/>
weitgehend angemessen; Akzent eines Nichtmuttersprachlers möglich; gelegentliche Fehler, die die Kommunikation beeinträchtigen					1 BE <input type="checkbox"/>
fehlerhaft; gravierende Interferenzen mit Muttersprache					0 BE <input type="checkbox"/>
D) Auftreten (Mimik, Gestik, Stimmführung)					0 - 2 BE
souverän					2 BE <input type="checkbox"/>
im Wesentlichen souverän					1 BE <input type="checkbox"/>
unsicher					0 BE <input type="checkbox"/>
Ergebnis Teil 2:					___ / BE

Name: _____		
Teil 3: Gespräch	Thema: _____	0 – 18 BE
Inhalt:		0 – 5 BE
aufgabengemäß, in hohem Maße aussagekräftig, differenziert, ggf. kreativ		5 BE <input type="checkbox"/>
aufgabengemäß, aussagekräftig, weitgehend differenziert		4 BE <input type="checkbox"/>
aufgabengemäß, aussagekräftig		3 BE <input type="checkbox"/>
im Wesentlichen aufgabengemäß, im Wesentlichen aussagekräftig		2 BE <input type="checkbox"/>
kaum aufgabengemäß, wenig aussagekräftig		1 BE <input type="checkbox"/>
nicht aufgabengemäß		0 BE <input type="checkbox"/>
Interaktionsfähigkeit:		0 – 4 BE
sicher, stets partnerbezogen, immer situationsgerecht		4 BE <input type="checkbox"/>
vorwiegend sicher, partnerbezogen, meist situationsgerecht		3 BE <input type="checkbox"/>
gelegentlich unsicher, gelegentlich partnerbezogen, gelegentlich situationsgerecht		2 BE <input type="checkbox"/>
unsicher, nicht partnerbezogen, kaum situationsgerecht		1 BE <input type="checkbox"/>
keine Interaktion		0 BE <input type="checkbox"/>
Sprache:		
A) Ausdruck (Wortschatz inklusive Gebrauch situationsbezogener Wendungen, Satzbau)		0 – 5 BE
variabler und treffender Wortschatz, gesprächstypischer Satzbau		5 BE <input type="checkbox"/>
weitgehend variabler und treffender Wortschatz, gesprächstypischer Satzbau		4 BE <input type="checkbox"/>
eingeschränkter Wortschatz, weitgehend gesprächstypischer Satzbau		3 BE <input type="checkbox"/>
stark eingeschränkter Wortschatz, fehlerhafter Satzbau,		2 BE <input type="checkbox"/>
unzureichender Wortschatz, stark fehlerhafter Satzbau		1 BE <input type="checkbox"/>
fehlendes Vermögen zu kommunizieren		0 BE <input type="checkbox"/>
B) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit		0 – 4 BE
Verständlichkeit stets gewährleistet, sprachlich souverän		4 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit stets gewährleistet, überwiegend sprachlich korrekt		3 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit überwiegend gewährleistet, im Wesentlichen sprachlich korrekt		2 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit eingeschränkt, häufig sprachlich inkorrekt		1 BE <input type="checkbox"/>
Verständlichkeit nicht gegeben		0 BE <input type="checkbox"/>
Ergebnis Teil 3:		___ / 18 BE

Ergebnis Teil 1	___ / 06 BE	Gesamtergebnis der BLF	___ / 45 BE
Ergebnis Teil 2	___ / 21 BE		
Ergebnis Teil 3	___ / 18 BE	Note	_____

Unterschrift verantwortliche*r Fachlehrer*in

Unterschrift Protokollant*in

Bewertungsmaßstab:

Bewertungseinheiten	Noten
45 – 41	1
40 – 34	2
33 – 27	3
26 – 20	4
19 – 12	5
11 – 0	6